

eigenen Vikariat konzentrierte sich HENNINGHAUSENS Bemühen auf den schulischen Sektor, den sozial-karitativen Bereich, die Öffentlichkeitsarbeit sowie auf das Presse- und Publikationswesen.

Vorliegende Materialsammlung ist annalistisch angelegt. Den einzelnen Jahren gehen jeweils statistische Angaben zum Personalbestand des Mission voraus. Eine Landkarte der Provinz Shantung, ein Index der Personen- und Ortsnamen sowie ein Sachregister schließen das Buch ab.

St. Augustin

Karl Josef Rivinius

Mbiti, John S.: *Bibel und Theologie im afrikanischen Christentum* (Theologie der Ökumene 22) Vandenhoeck & Ruprecht/Göttingen 1986; 212 Seiten.

„Das Buch ist ein Versuch, das Phänomen des neuen Christentums in Afrika zu verstehen . . . Es ist eine fesselnde Form des Christentums . . .“ (5). Zugrunde liegen drei Vorlesungen, die der Verfasser 1982 am General Theological Seminary in New York gehalten hat: die Paddock-Vorlesungen. Diesen Kern der Thematik, den Stellenwert der Bibel im Leben der Kirche in Afrika aufzuzeigen, erweiterte der aus Kenia stammende und in der Schweiz lebende MBITI mit reichem Informationsmaterial, nicht zuletzt aus seinen eigenen Erfahrungen. Acht Kapitel umfaßt das leicht zugängliche und lebhaft geschriebene Buch. „Der Hintergrund des christlichen Afrika“: Dieser einführende Überblick des 1. Kapitels vermittelt Verständnishilfen für die detaillierte und breite Entfaltung. Vier Linien des Christentums in Afrika zeigt M. auf: das alte Christentum; die missionarische Bewegung; die unabhängigen afrikanischen Kirchen; die Kirche der europäischen Einwanderer im südlichen Afrika. Reichhaltiges statistisches Material und eine ausgewogene Darstellung kennzeichnen die Aussagen. Das gilt verstärkt für das 2. Kapitel: „Die Übersetzung der Bibel und ihr Gebrauch in der Kirche“. Da geht es etwa um die Geschichte der Bibelübersetzungen und die Verbreitung der Schriften, um die Art des Umgangs eines afrikanischen Christen mit der Bibel oder auch um die Entwicklung der Betätigung unabhängiger Kirchen.

In Kapitel 3 wird die Verwendung der Bibel in der afrikanischen Theologie knapp und dicht dargestellt. Die folgenden Aussagen greifen je einen zentralen Aspekt des afrikanischen Christentums auf und beleuchten seine Verbundenheit mit der Bibel. In Kapitel 4 z. B. ist vom Gebet die Rede: von Formen der Gebetstradition, von der Verwurzelung der Gebethaltung im afrikanischen Erbe, von der spezifisch christlichen Gebetspraxis, von der Bildung von Gebetsgruppen usw. MBITI befaßt sich in diesem Zusammenhang auch mit den Gemeinschaftsgebeten in geistlichen Gemeinschaften und mit den Gebeten der kimbanguistischen Kirche.

Eine weitere, von der Hl. Schrift her geprägte und genährte Wirklichkeit im afrikanischen Christentum ist der Glaube (Kapitel 5). Interessante und bedenkenswerte Reflexionen bietet der Verfasser dazu an; z. B. Glaube, Gesundheit und Wohlergehen, die afrikanische Religion und ein Annehmen der Wirklichkeit Gottes.

Von zentraler Aktualität sind die Ausführungen des Kapitels 6: „Heil“. Stichworte: Taufe und Heil; Heiligung; Heilung und Heil; Bedeutung und Erfahrung von Heil . . . Schließlich kommt die Wirklichkeit und konkretes Verständnis der Mission im afrikanischen Christentum zur Sprache.

Zwei Merkmale unterstreicht der Verfasser abschließend als charakteristisch für afrikanisches Christentum: den Umgang mit der Bibel – und die Einbeziehung der afrikanischen Welt mit allen kulturellen Bereichen, nicht zuletzt der Geschichte.

Eine hoffnungsvolle Perspektive bietet M. in seiner Untersuchung; auch die ökumenische Fragestellung und das Nebeneinander von Christentum und Islam kommen zur Sprache. Insgesamt: ein informatives, ermutigendes Werk!

St. Augustin

Josef Kuhl